

Stellungnahme des Landkreises Forchheim zum Netzentwicklungsplan Strom 2030, Version 2017, erster Entwurf

Der Landkreis Forchheim erneuert seine Stellungnahme, die er bereits zum Netzentwicklungsplan Strom 2025, Version 2015, erster Entwurf unter Buchstabe A abgegeben hat. Der Landkreis wird dabei von den Ausführungen der Übertragungsnetzbetreiber in seiner Haltung bestätigt.

A. Der Landkreis Forchheim lehnt den nun alternativ vorgesehenen Netzausbau P44mod von Altenfeld über Würgau nach Ludersheim ab.

Die bisherige Planung P44 wurde aus politischen Gründen verworfen. Ebenso lehnt der Landkreis Forchheim eine Inanspruchnahme seines Raumes durch die geplante Leitung P44mod ab. Gefordert wird vom Landkreis Forchheim eine neue Alternative, die eine neue Freileitungstrasse überflüssig macht und auf die Nutzung innovativer Technologien setzt.

Die vorhandene Leitungstrasse, die für P44mod mitbenutzt werden soll, führt im Landkreis Forchheim durch Wohngebiete und belastet die dortige Wohnbevölkerung in besonderem Maße. Die Alternative P44mod wird deshalb abgelehnt. Mindestens muss sie aber aus diesen Bereichen weg verlegt werden.

Hilfsweise wird gefordert, dass die Netzverstärkung im bestehenden Trassenraum nicht durch eine neue parallele Leitung, sondern durch eine Verstärkung der vorhandenen Leitung erfolgt, um einen unnötigen Landschaftsverbrauch zu vermeiden.

Der Landkreis Forchheim verweist auf die Gemeinsame Stellungnahme der Landräte der Landkreise Coburg, Lichtenfels, Bamberg und Forchheim sowie der Oberbürgermeister der Städte Coburg und Bamberg zum weiteren Ausbau des Stromnetzes in Westoberfranken:

Der Bau weiterer Stromtrassen durch die Landkreise Coburg, Lichtenfels, Bamberg und Forchheim sowie die Städte Coburg und Bamberg wird vollumfänglich abgelehnt.

Wir sind bereits in erheblichem Maß von durch die Energiewende bedingten Baumaßnahmen – insbesondere Überlandleitungen – belastet.

Aktuell wird bereits durch zahlreiche Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit mit dem Bau der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Ebensfeld – Erfurt, der A73 und der A 70, erheblich in das Landschaftsbild eingegriffen.

Durch die aufgeführten Maßnahmen liegt die Vermutung nahe, dass unsere Region bereits heute als sog. „vorbelasteter Raum“ gilt und damit als „Durchgangsraum“ für mögliche neue Trassen bevorzugt werden könnte. Dieser neuen „Raumkategorie“ erteilen wir hiermit eine deutliche Absage. Die Auswirkungen der Energiewende hat folglich maßgeblich unsere Region als Teil des ländlichen Raumes zu tragen, was in keinem Falle akzeptiert werden kann. Eine weitere Beeinträchtigung der Kultur- und Erholungslandschaft und eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung sind nicht mehr zumutbar.

Die Bundesregierung, die Bundesnetzagentur, die Bayerische Staatsregierung und die Netzbetreiber werden aufgefordert, die Belange der Landkreise Coburg, Lichtenfels, Bamberg und Forchheim sowie der Städte Coburg und Bamberg beim Ausbau des Stromnetzes zu

berücksichtigen und künftig von der Planung neuer Stromtrassen in Westoberfranken abzusehen.

Forchheim, den 23.02.2017



Dr. Hermann Ulm, Landrat
Landratsamt Forchheim
Am Streckerplatz 3
91301 Forchheim